

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 10. 8. 1901

|VAHRN, 10. 8. 901

5
mein lieber Hugo, feit vier Wochen bin ich hier, und habe mich, in angenehmer Gesellschaft, mit Neigung zu Arbeit u. einigem Fleiß und gelegentlichem Talent, in einer wunderbaren Luft, mit Sonne und Wald, recht behaglich gefühlt. Montag reifen wir nach Bozen, wo man Goldmañ trifft, dann nach Trient, und endlich etwa 16. 8. gehts nach WELSBERG im Pufthertal, BAD WALDBRUNN, das ich neulich entdeckt habe u von dem ich mich nur wundre |dafs es kaum bekannt ift. Ende August möchte ich in Wien fein, vor allem 2 neue Einakter dictiren, die der »Literatur« vorangehen follten. Die drei Stückchen find nur durch einen Grundgedanken verbunden, und eines mag immer das andre beleuchten. Auch das dreiaktige Stück kann bald beendet sein.

10
Ich freue mich auf einen schönen Septemberabend, wo wir einander allerlei erzählen und vorlesen können. Um den verlorenen Innsbrucker Abend thut es mir sehr leid. Anonymität wäre übrigens gar nicht vonnöthen gewesen, jeder Grund fehlt, besonders Ihnen und Ihrer Frau gegenüber. Wir waren damals an der Bahn, – der andre einzige Ort, wo man ~~nur~~ im Freien speisen kann, nachdem mir der dritte einzige Ort, in der Nähe der WEIERBURG, nicht zusagte. –

15
Viel Freude habe ich heuer wieder vom Radfahren gehabt und mich mehr als einmal an unsre Fahrt am Genfer See erinnert, die nun drei Jahre hinter uns liegt. Ich höre hoffentlich noch von Ihnen, ehe wir uns wiederfehn

20
Herzliche Grüße

Ihr

Arthur.

25
Wenn Poldi bei Ihnen ift, grüßen Sie ihn vielmals. Michel hat mir einen so netten Brief geschrieben. Auch Bahr, den Sie ja öfters fehn, grüßen Sie herzlich. Und empfehlen mich Ihrer Frau.

Ihr

A.